

2. Juni 07 Aktionstag Oerliker-Park

ERGEBNISBERICHT



Quartierwerkstatt Wohnen und Leben in Neu-Oerlikon
c/o Gemeinwesenarbeit Zürich Nord
Schwamendingenstrasse 41
8050 Zürich

Tel 044 318 82 03
Fax 044 318 82 04
gwa.nord@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/gwa

Verfasserin: Esther Diethelm
Fotos Aktionstag: Christian Altorfer
Design Werbemittel: Visnja Dominkovic Schütz
Fotos Werbemittel: Christopher Schütz

Zürich, Juni 2007



Stadt Zürich

Reformierte Kirchgemeinde
Zürich
Oerlikon

Quartierentwicklungsfonds
Neu-Oerlikon

hmt



tezetoerlikon

Z

Hochschule Musik und Theater Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	3
2	MITWIRKUNGSPROZESS	3
2.1	AUSGANGSLAGE	3
2.2	PROZESSVERLAUF UND TEILPROJEKTE IM ÜBERBLICK	4
3	ERGEBNISSE DES MITWIRKUNGSPROZESSES	5
3.1	KERNAUSSAGEN ZU DEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DES OERLIKERPARKS HEUTE	5
3.2	KERNAUSSAGEN ZU DEN PARKVISIONEN	6
3.2.1	Visionen aus den Ideenworkshops im Vorfeld	6
3.2.2	Visionen aus den Themenworkshops am Aktionstag	7
3.2.3	Fazit	8
3.3	KERNAUSSAGEN ZUM MASSNAHMENKATALOG	8
4	EMPFEHLUNGEN	11
5	AUSBLICK UND DANK	12

1 EINLEITUNG

Der Ergebnisbericht fasst die Erkenntnisse der Ideenworkshops im Vorfeld und der Themenworkshops am Aktionstag zusammen. Zudem enthält er die Auswertung der Mitwirkungskarten, die von QuartierbewohnerInnen am Aktionstag und am Max- Bill-Platz-Fest ausgefüllt wurden.

Der Ergebnisbericht ist folgendermassen aufgebaut. In Kapitel 2 sind Hintergrund, Ziele und Vorgehen (Teilprojekte) des Mitwirkungsprozesses in geraffter Form dargestellt. Kapitel 3 stellt die Ergebnisse des Mitwirkungsprozesses vor. Es enthält Kernaussagen zur Bestandesaufnahme der Stärken und Schwächen des Oerlikerparks, beschreibt die Parkvisionen und die konkreten Massnahmen. Kapitel 4 beinhaltet Empfehlungen zu Handen der städtischen Verwaltungsstellen, die für die Umsetzung der Massnahmen zuständig sind. Ausblick und Danksagungen runden den Bericht ab.

Das Grundlagenmaterial des Ergebnisberichts befindet sich im separaten Materialienband. Es handelt sich dabei um die Rahmenbedingungen seitens Grün Stadt Zürich, thematische Auflistungen sämtlicher Aussagen aus den Workshops im Vorfeld und den Themenworkshops am Aktionstag sowie um die Flipchartprotokolle der acht Themenworkshops.

2 MITWIRKUNGSPROZESS

2.1 AUSGANGSLAGE

Der Oerlikerpark ist ein Park, der sich verändern darf. Der Park wurde im Juni 2001 eröffnet. Als Quartierpark lädt er ein zur Begegnung, zum Spielen, Picknicken oder einfach zum Verweilen. Die Aussicht vom 35 Meter hohen blauen Turm ist eindrücklich. Das Konzept des Oerlikerparks basiert auf der Auseinandersetzung mit den Faktoren «Zeit und Veränderung». In Abständen von mehreren Jahren wird der Baumbestand ausgelichtet.

Vielen BewohnerInnen war nicht bekannt, dass das Projektteam Zulauf, Seippel, Schweingruber Landschaftsarchitekten und Hubacher und Haerle Architekten eine Fläche, die sogenannte «Interventionszone» (im Plan rot umrahmt), ausgespart hat, um den Bedürfnissen der künftigen NutzerInnen Raum zu geben.

Mittlerweile sind alle Wohn- und Dienstleistungsgebäude um den Oerlikerpark erstellt. Engagierte Neu-OerlikerInnen haben sich den öffentlichen Raum mit verschiedenen Aktivitäten angeeignet (Parkcafé 50, NORDPOL-Konzerte, Kostbar) und konkrete Optimierungsmassnahmen vorgeschlagen, z.B. einen Witterungsschutz für den roten Pavillon.

Mit dem Aktionstag Oerlikerpark wurde allen BewohnerInnen und NutzerInnen eine Plattform geboten, an der sie sich über «ihren» Quartierpark austauschen und weitere Nutzungsideen zur Parkgestaltung sammeln konnten.



Plan Oerlikerpark mit Interventionszone

2.2 PROZESSVERLAUF UND TEILPROJEKTE IM ÜBERBLICK

Grün Stadt Zürich und die Trägerorganisationen der Quartierwerkstatt «Wohnen und Leben in Neu-Oerlikon» (Gemeinwesenarbeit Zürich Nord, Tezet Oerlikon, Reformierte Kirchgemeinde Oerlikon) organisierten den Mitwirkungsprozess für die Wohn- und Arbeitsbevölkerung in Neu-Oerlikon. Die Sensibilisierung und Beteiligung erfolgte auf verschiedene Arten:

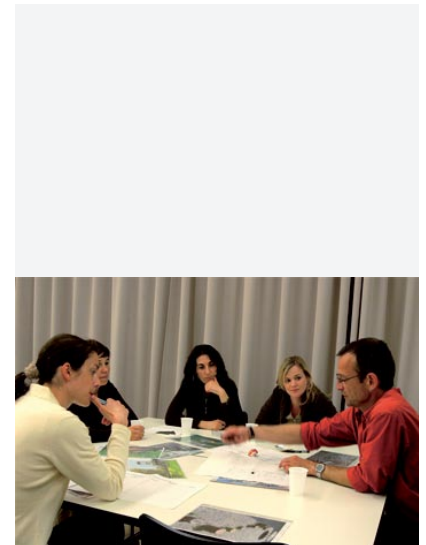
>> Ende April und anfangs Mai 07 fanden qualitative Ideenworkshops mit Eltern, Senioren und FirmenmitarbeiterInnen statt, um ihre Nutzungsbedürfnisse kennen zu lernen und für den Aktionstag als Gesprächsgrundlage aufzubereiten.

>> Am 16. Mai 07 wurde der Perimeter «Interventionszone» analog eines Fussballplatzes weiss markiert, dadurch wurde die Zone sicht- und lesbar.

>> Ab 23. Mai 07 sensibilisierten grössere und kleinere Aktionen im Vorfeld Passanten und QuartierbewohnerInnen auf die Interventionszone und den Aktionstag vom 2. Juni 07. Dabei wurden mögliche Nutzungsideen aufgegriffen und dargestellt. Gestartet wurde mit den «Baumgeschichten» mit Lesung und Spielnachmittag für Erwachsene und Kinder. Ein Freiluftbüro wurde inszeniert und Pausenäpfel verteilt, der erste Turmtreppenlauf mit attraktiven Preisen veranstaltet und ein Streichelzoo betrieben.

>> Eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Themen «Zeit und Veränderung» erfolgte in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Zürich HMTZ. Fünf angehende Theaterpädagoginnen arbeiteten mit SeniorInnen, SchülerInnen, ehemaligen Industriearbeitern und Jugendlichen, fremdsprachigen Frauen und Männern sowie mit Erwachsenen aus Neu-Oerlikon. Sie sammelten ihre Geschichten, drehten Videos und inszenierten mit dem reichhaltigen Material eindrückliche Theaterproduktionen, Hör- und Rauminstallationen sowie Filme, die am Aktionstag aufgeführt wurden. An den Theateraufführungen beteiligten sich u.a. LaienschauspielerInnen aus Neu-Oerlikon.

>> Der Aktionstag Oerlikerpark 2. Juni 07 war ein kreativer und gesprächiger Anlass mit attraktivem Programm für die aktive Quartierbevölkerung. Nach der Begrüssung durch Stadträtin Monika Stocker um 14 Uhr wurden die Ergebnisse aus den qualitativen Workshops im Vorfeld ausgestellt. Zwischen 15 und 17 Uhr stimmten die Theaterproduktionen in die Themen-Workshops ein. Alle BewohnerInnen waren eingeladen, ihre Anliegen und Nutzungsbedürfnisse zur Parkgestaltung in den Themen-Workshops zu äussern. Die Ergebnisse der Workshops wurden um 17 Uhr präsentiert und durch Stadtrat Martin Waser gewürdigt. Inspirierende Gespräche und neue Kontakte liessen sich am Abend bei gutem Essen vertiefen, angereichert durch einen musikalischen Leckerbissen.



Eltern aus dem Quartier am Ideen spinnen



Freiluftbüro im Oerlikerpark



Theaterinszenierung «Stilleben»



Begrüssung durch Stadträtin Monika Stocker

3 ERGEBNISSE DES MITWIRKUNGSPROZESSES

In Kapitel 3 sind Inhalte aus den Ideen- und Themenworkshops inhaltlich zusammengefasst. Es handelt sich dabei um Aussagen zu den Stärken und Schwächen des Oerlikerparks heute, zur Parkentwicklung und um konkrete Massnahmen

3.1 KERNAUSSAGEN ZU DEN STÄRKEN UND SCHWÄCHEN DES OERLIKERPARKS HEUTE

In der Bestandesaufnahme (Stärken-Schwächen-Profil) sind quantitativ mehr Schwächen als Stärken aufgelistet worden. Schwächen liegen in einseitiger oder ungeeigneter Materialisierung und im derzeitigen Ausbaustandard der einzelnen Parkzonen. Die genannten Defizite können erklären, weshalb der Oerlikerpark noch wenig als Aufenthaltsort genutzt wird.

Konzept, Materialisierung, Unterhalt

Die Grösse und Weite des Oerlikerparks, seine Modernität und Urbanität werden als Stärken geschätzt. Die Erholungsqualität ist wichtig. Andererseits wirkt der Oerlikerpark durch seine Dimensionen, Formensprache und Materialisierung auf zahlreiche WorkshopeteilnehmerInnen atmosphärisch steril und unpersönlich. Er wird eher als «Durchgangsort» wahrgenommen, denn als Quartiertreffpunkt genutzt.

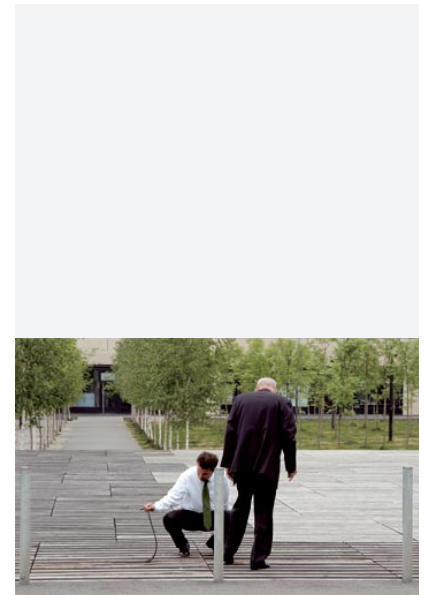
Die Materialisierung wird als interessant bezeichnet. Das Wachstum der Bäume positiv registriert. Einige «Materialien» sind zu prominent vertreten. Insbesondere der Holzrost wird unpraktisch empfunden. Holzsplitter führen zu Verletzungen, bei Nässe besteht Sturzgefahr, zudem lösen sich die Gummistopper an zahlreichen Stellen. Es wird der Wunsch nach einem glatten, multifunktionalen Bodenbelag geäussert. Optimierungsvorschläge zielen auf mehr Farbigkeit durch Blumen, (Liege-)Wiesen, Sträucher.

Übergeordnete Aussagen betreffen das Verkehrsregime im Quartier (Einkaufsverkehr über den Armin-Bollinger-Weg, Busverkehr durch die Birchstrasse). Die derzeitige Verkehrsanordnung wird als Sicherheitsrisiko beurteilt. Insbesondere wenn nach dem Spielplatzausbau künftig mehr Kinder den Oerlikerpark besuchen, ist diesem Aspekt Rechnung zu tragen.

Parkausstattung

Das Parkkonzept mit den unterschiedlichen Nutzungszonen erhöht die Nutzungsvielfalt und wird als Stärke bezeichnet. Vieles wurde bedacht. Einmalige Elemente wie der lange Brunnen zum Baden und der Aussichtsturm werden besonders geschätzt und unterstreichen die Einzigartigkeit des Parks. Der Oerlikerpark eignet sich durch den roten Pavillon auch für kulturelle Veranstaltungen. Die Infrastruktur im Pavillon ist für eine kommerzielle Gastnutzung ungenügend.

Ein klares Defizit ist das Fehlen einer öffentlichen Toilette. Zur weiteren Grundausstattung gehören auch fest installierte oder temporäre Beschattungsmöglichkeiten bis das Baumdach der Baumkronen Schatten spendet. Die Kinderspielzone verfügt über zu wenig Spielgeräte, Tische und Sitzmöglichkeiten. Das Spielangebot ist auch für Jugendliche und Erwachsene nicht optimal. Die Grillmöglichkeiten sind auf die östliche Parkseite beschränkt. Die Ausstattung an Sitz- und Liegebänken sollte erhöht und anders platziert werden.



Parkerkundung durch Firmenvertreter der CS



Kreuzung Birchstrasse/Armin-Bollinger-Weg



Grillstellen in Oerlikerpark

Nutzungsangebote

Nutzungsangebote wie das Parkcafé 50, die Kostbar und die Nordpol-Konzerte werden geschätzt und genutzt. Sie fördern den sozialen Kontakt in ungezwungener Atmosphäre und beleben den Park. Weitere sportliche und soziokulturelle Angebote werden vermisst: Aufwändige Bewilligungsverfahren werden als mögliche Hindernisse für weitere Aktivitäten erachtet. Die witterungsabhängige Verpflegungssituation des Parkcafés wird bedauert. Zufrieden wird festgestellt, dass die Nutzung des Parks durch verschiedene Nutzergruppen friedlich verläuft und die Polizei bisher kaum regulierend eingreifen musste.

Es kommt zu Verschmutzungen des Parks durch unsachgemässen Gebrauch (Littering) und Nachtruhestörungen. Der hohe Unterhaltsstandard wird geschätzt. Dennoch wird die Frage nach einem Verhaltenscodex und mehr Kontrolle durch Drittinstanzen gestellt.

Quartieranliegen generell

Bei den Gesprächen und Workshops wurden Anliegen geäussert, die die Quartierentwicklung in Neu-Oerlikon generell betreffen. Es sind dies:

- >> zusätzliche Erdgeschossnutzungen, z.B. im Gebäude Accu mit Ausrichtung auf den Oerlikerpark, Kiosk, Bäckerei, Gelateria, Imbisscorner.
- >> fehlende Begegnungsmöglichkeiten (Quartierzentrum).
- >> Verkehrsführung und Verkehrsordnung in Zusammenhang mit dem Einkaufsverkehr und Schulwegsicherheit.
- >> fehlende oberirdische Kurzzeit- und Besucherparkplätze.

3.2 KERNAUSSAGEN ZU DEN PARKVISIONEN

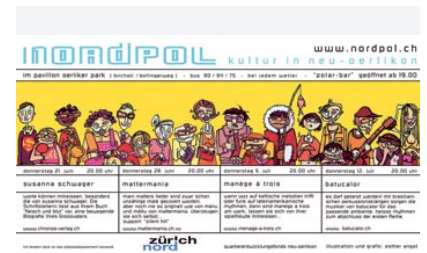
Die Trägerorganisationen haben mit bestimmten Zielgruppen bewusst vertiefte Gespräche geführt und ihre Anliegen systematischer erfassen zu können. Im Mai 07 wurden deshalb mit MitarbeiterInnen, Eltern und SeniorInnen Ideenworkshops durchgeführt.

Die Visionen der MitarbeiterInnen, der Eltern und Senioren wurden visualisiert und am Aktionstag ausgestellt. Sie dienten nebst den Theaterproduktionen als Gesprächsgrundlage für die Themenworkshops am Aktionstag. An den Themenworkshops am Aktionstag beteiligten sich zirka 120 Personen. Die Ideenworkshops im Vorfeld und aus den Flipchartprotokollen der Themenworkshops am Aktionstag ergeben sich ähnliche Szenarien. Sie werden anschliessend kurz erwähnt und interpretiert.

3.2.1 Visionen aus den Ideenworkshops im Vorfeld

Hunderte von FirmenmitarbeiterInnen frequentieren täglichen den Oerlikerpark auf ihrem Weg zu Arbeit. Da nicht damit zu rechnen war, dass sich die **FirmenmitarbeiterInnen** am Samstag, 2. Juni 07 am Aktionstag beteiligen, haben sich stellvertretend neun MitarbeiterInnen der Firmen Credit Suisse, ABB Hochspannung, Bombardier am Ideenworkshop vom 4. Mai 07 beteiligt und die Anliegen der Arbeitsbevölkerung vertreten. Die WorkshopteilnehmerInnen haben zwei Visionen konkretisiert: «Oerlikerpark als Quartiertreffpunkt» und um den «Oerliker-Naturpark».

Zentral bei der Vision «**Oerlikerpark als Quartiertreffpunkt**» sind wöchentliche Aktivitäten wie Flohmarkt, Konzerte oder sportliche Anlässe. Ein dauerhafter Gastrobetrieb und Infrastrukturen wie WC, Bänke, Tische werden vorausgesetzt. Die Firmenvertretungen haben ihre Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt: Unterstützung bei der Planung und Organisation, Kontaktlegung zu Sponsoringabteilungen, Mithilfe bei der Personalinformation über die internen Kommunikationsstellen.



Nordpol-Flyer



FirmenmitarbeiterInnen sammeln Anliegen

Die zweite Vision der Firmenangestellten nennt sich «**Oerliker-Naturpark**». Die Ideen wurden zeichnerisch umgesetzt. Die Vision beinhaltet einen Naturweiher, die Ausdehnung der Wiese auf den westlichen Teil des Parks mit zusätzlichen Grillstellen, Liegemöglichkeiten mit entsprechenden Schattenspendern, einen permanenten Kiosk-/Snackbarbetrieb sowie einem durch SchülerInnen unterhaltenen Streichelzoo.

Am **Ideenworkshop für Eltern** haben sich fünf Personen beteiligt. Sie leben zwischen zwei und sechs Jahren in Neu-Oerlikon, pflegen vielseitige Kontakte im Quartier und sind entweder in Krabbelgruppen oder im Elternrat Im Birch engagiert. Ihre Vision nennt sich «**Familien-Tummelplatz**». Zentrales Element ist ein attraktiver Spielplatz mit Kletteranlage und grosser Rutschbahn. Parallel dazu ein permanenter Kioskbetrieb mit breiten Treppenaufgängen zum roten Pavillon. Das Spielangebot für Jugendliche und Erwachsene soll durch mehr Tisch-Tennistische oder eine Pétanque-Anlage erweitert werden. Eine Tempo-30-Zone rund um den Park, mehr Sitzmöglichkeiten (teilweise beschattet) für verschiedene Altersgruppen und eine abwechslungsreichere Vegetation beim Kiesfeld werden genannt.

Am **Workshop für SeniorInnen** nahmen 8 Personen teil. Sie leben seit Juni 2006 in der direkt am Park gelegen Seniorenresidenz und frequentieren den Oerlikerpark regelmässig. Die Seniorinnen entwickelten eine Collage namens «**Naturpark**». Kernidee dieser Vision ist die Pflanzung eines Quartierbaumes, der nach Jahrzehnten durch seine Grösse und Schönheit die Menschen von Weitem anlockt und unter dessen Baumdach Sitzgelegenheiten angeordnet sind und zum geselligen Beisammensein einladen. Ein Wildblumengarten, Blumenbeete um die Baumstämme und zusätzliche Büsche sind weitere Naturelemente.

Der Oerlikerpark soll durch die Schaffung einer zweiten Grillzone im westlichen Bereich und mehr Sitzmöglichkeiten (mit Lehnen) zu generationenübergreifenden Begegnungen einladen. Für gehbehinderte oder auf den Rollstuhl angewiesene SeniorInnen ist die Verbesserung der Zugänge und die Materialisierung der Parkwege wichtig. Es wird eine Rampe zum östlichen Parkteil gewünscht und rollstuhlgängige Wege. Die Verbreiterung des Armin-Bollinger-Weges erhöht zudem die Sicherheit im Strassenverkehr.

3.2.2 Visionen aus den Themenworkshops am Aktionstag

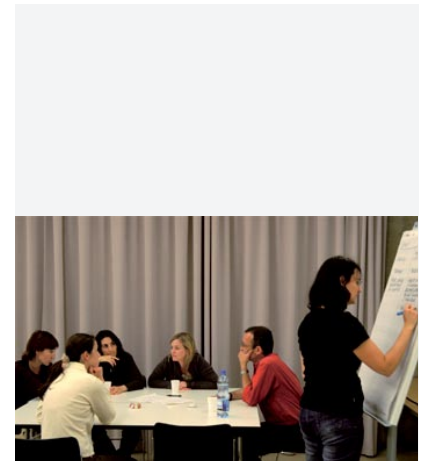
Am Aktionstag wurden folgende Visionen entwickelt:

>> Der Oerlikerpark ist ein **Spielparadies**: Der Park verfügt über einen attraktiven, kindergerechten und abwechslungsreichen Spielplatz mit Klettertürmen, Rutschbahnen usw., der freies Spielen und Gestalten fördert.

>> **Quartierkafi** im Oerlikerpark: Der rote Pavillon ist wind- und wettertauglich. Das Interieur ist umgerüstet, so dass das Parkcafé kommerziell betrieben werden kann. Als Zwischennutzung ist eine temporäres Gastromobil im Einsatz, das später durch einen permanenten Gastrobetrieb abgelöst wird.

>> Szenario «**Natur**» umfasst einen begrüneten Park mit Büschen, Blumen, Hügel- und Flusslandschaften.

>> Oerlikerpark als **Begegnungs- und Erlebnispark**: Dank optimierter Infrastruktur wird der Oerlikerpark als generationen-, kulturen- und religionenverbindender Quartiertreffpunkt genutzt. Musik dient als verbindendes Medium. Es finden organisierte Konzerte und spontane Jamsessions oder «Stubeten» statt.



Eltern entwickeln Parkvisionen



SeniorInnen erarbeiten Massnahmen

>> Die **Sportvision** sieht verschiedene sportliche Möglichkeiten vor: Fussball, Basketball, Tischtennis und Trampolin bis hin zum Eislaufen im Winter. Jugendliche wünschen sich einen besseren Belag zum Skateboarden und eine Halfpipe.

Ein öffentliches WC, bessere Beschattungssituationen, mehr Sitzgelegenheiten, rollstuhl- und kinderwagentaugliche Zugänge und Wege werden in allen Workshops als notwendige Grundausstattung gefordert.

Interessanterweise sind unter dem Begriff «Visionen» auch zahlreiche Aussagen aufgeführt, die die Verhaltensebene der NutzerInnen betreffen. Es geht um das Einhalten der Nachtruhe, das Wegräumen von Müll oder die gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz.

Visionen, die die Quartierentwicklung betreffen, sind: Die Förderung des Kleingewerbes in Neu-Oerlikon (Bäckerei, Familienrestaurant) sowie die Schaffung einer verkehrsfreien Zone um den Oerlikerpark.

3.2.3 Fazit

Grundsätzlich bewegen sich die Visionen auf der Ebene des Realisierbaren. Utopien entwickelten insbesondere Kinder, die ein Schwimmbad auf dem Turm anregen. Die Visionen wollen insgesamt die Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Parks steigern, so dass sich der Oerlikerpark wie ursprünglich vorgesehen zum beliebten Quartierpark entwickelt. Interessant ist, dass die Interessen der verschiedenen Zielgruppen nahezu deckungsgleich sind und nur einige wenige altersspezifische Präferenzen erkennbar sind.

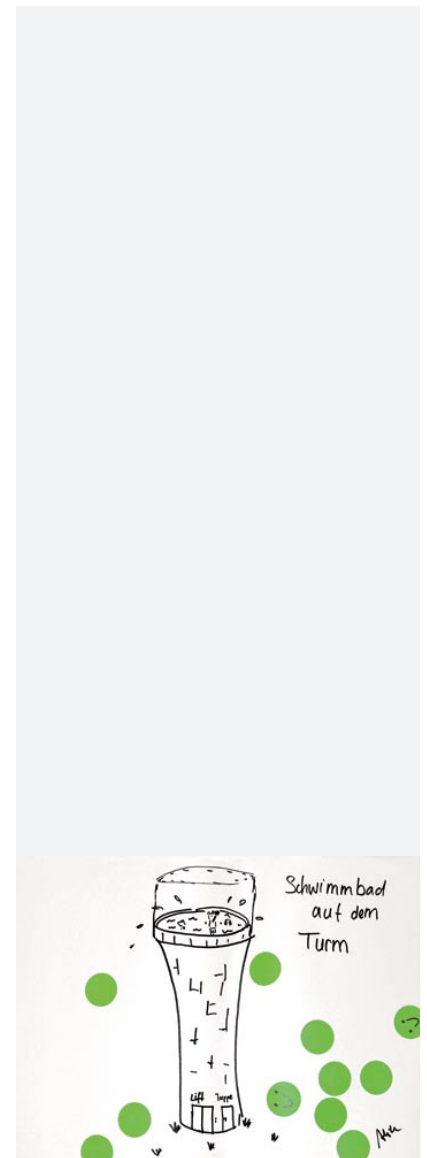
Die meisten der Visionen orientieren sich am Parkkonzept und korrespondieren mit den Rahmenbedingungen von Grün Stadt Zürich. Einzig die Umfunktionierung des Holzbodens in ein Eisfeld im Winter oder das von Kindern gewünschte Schwimmbecken auf dem Turm muten visionär an. Die Visionen enthalten vielmehr konkrete Möblierungs- und Nutzungsideen pro Parkzone, z.B. die Aufrüstung des Parks mit Sitz- und Liegemöglichkeiten, eine Ausweitung des Cafébetriebs oder wöchentliche Anlässe (Konzerte, Flohmarkt). Allen Visionen gemeinsam ist der Wunsch nach verstärkten Naturerlebnissen im Oerlikerpark, erreichbar durch mehr Hecken, Sträucher und Blumen. Parallel dazu soll der Oerlikerpark seiner Funktion als Quartierpark und Begegnungsort mehr gerecht werden. Dazu soll der Kinderspielplatz ausgebaut, das Spielangebot für Jugendliche und Erwachsene erweitert und im roten Pavillon durch bauliche Investitionen ein dauerhafte Kiosk- resp. Cafébetrieb ermöglicht werden.

Einige altersspezifische Präferenzen sind auszumachen: So ist ein permanenter Kioskbetrieb ein wichtiger Anreiz für Eltern und Angestellte, den Park aufzusuchen, für SeniorInnen sind dagegen rollstuhlgängige Zugänge und die Beschattung der Sitzplätze zentrale Anliegen.

3.3 KERNAUSSAGEN ZUM MASSNAHMENKATALOG

Passend zur Bestandaufnahme und zu den Parkvisionen fällt der konkrete Massnahmenkatalog aus.

Die Massnahmen, die in den Themenworkshops am Aktionstag entwickelt worden sind, wurden gleichentags öffentlich präsentiert und durch Stadtrat Martin Waser gewürdigt. Die anwesenden QuartierbewohnerInnen haben anschliessend die Massnahmen gewichtet. Dazu wurden die die BesucherInnen aufgefordert, die Mitwirkungskarte auszufüllen und die zwei wichtigsten Massnahmen zu definieren.



Visualisierte Vision eines Kindes



Ergebnispräsentation am Aktionstag

Insgesamt haben 112 Personen die Mitwirkungskarte ausgefüllt.
 >> 13 davon anonym, 99 Personen haben ihren Namen hinterlassen.
 >> 66 Personen sind an Informationen über die weitere Quartierentwicklung interessiert.
 >> 13 Personen wollen sich am Quartieraufbau beteiligen.
 >> Bei den 112 Personen handelt es sich um 47 Frauen und 52 Männer, bei den 13 anonymen Karten ist das Geschlecht ebenfalls unbekannt.

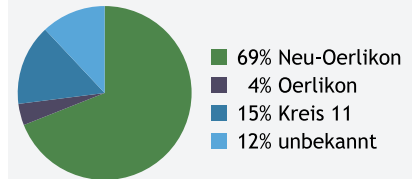
2. Juni 07 Mitwirkungskarte
Aktionstag
Oerliker-Park

Meine zwei wichtigsten Massnahmen für die Gestaltung des Oerliker-Parks sind:
 1. Rang: _____
 2. Rang: _____

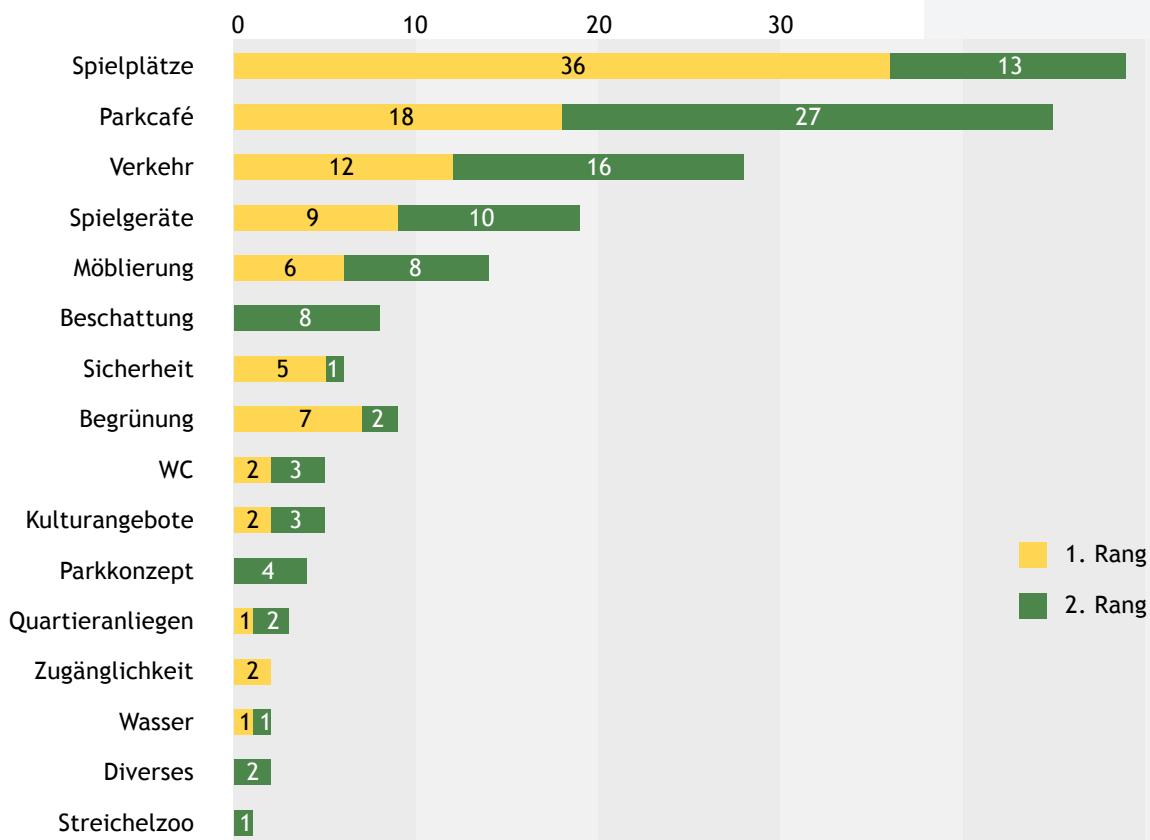
Information & Interessen
 Ich will über den Projektfortschritt und die Quartierentwicklung informiert werden.
 Ich will mich an der Quartierentwicklung beteiligen. Ich interessiere mich für folgendes Thema: _____

Name/Vorname: _____
 Adresse: _____
 Tel/Mail: _____
(Ihre Adresse wird ausschliesslich für den Versand von Quartierinformationen Neu-Oerlikon verwendet.)

Wie nebenstehende Grafik prozentual veranschaulicht, wohnen 78 Personen in Neu-Oerlikon, 5 in Oerlikon, 17 in Affoltern oder Seebach, 1 Person aus einer Nachbargemeinde. Bei 11 Personen ist der Wohnort unbekannt.



Basis der folgenden Grafik sind 102 seriös ausgefüllte Mitwirkungskarten. Die Gewichtung der Massnahmen ist eindeutig ausgefallen und gibt Grün Stadt Zürich klare Hinweise für die weitere Planung.



Das Bedürfnis nach einem **attraktiven Spielplatz** ist sehr gross und liegt bei der quantitativen Befragung an erster Stelle. Einige QuartierbewohnerInnen haben sich intensiv mit den Spielbedürfnissen der Kinder beschäftigt und wollen sich aktiv in die Planung einbringen. Es wird das Bild eines Abenteuer-/Robinsonspielplatzes (13 Nennungen) skizziert. Der Spielplatz beim GZ Wipkingen wird als Musterbeispiel erwähnt. Als Attribute des Spielplatzes werden genannt: fantasievoll, kindergerecht, zum eigenen Tun anregend und Kreativität fördernd und wandelbar. Zum Spielplatz gehören eine attraktive Kletteranlage, weitere kindergerechte Spielgeräte mit grosser Rutschbahn, Seilbahn, einer Holz-Lokomotive, Spielgeräte zum Schaukeln, Jonglieren, Kriechen und Balancieren sowie kindertaugliche Bodenbeläge. Ein ansprechender Aufenthaltsort für Eltern und Bezugspersonen (z.B. eine Pergola) soll sich in Sichtnähe des Spielplatzes befinden. Beschattung ist wichtig.

Die **Infrastruktur des roten Pavillons** ist derzeit für saisonale und beschränkte Nutzung ausreichend. Parallel zum Spielplatz soll die Parkcafé-Nutzung ausgeweitet werden und der Betreiber täglich offen sein. Der Gastrobetrieb soll als **Quartier- und Familiencafé** mit Lounge ausgestaltet sein. Als Zwischenlösung wird ein Kioskbetrieb über einen zugestellten Bauwagen/Buvette vorgeschlagen. Witterungs-, Windschutz und eine professionelle Küchenausstattung werden als Optimierungsmöglichkeiten vorgeschlagen..

Verkehrsanliegen folgen an dritter Stelle. Insbesondere die Führung des Einkaufsverkehrs über den Armin-Bollinger-Weg muss verbessert werden. Als Maximalvariante wird eine verkehrsfreie Zone rund um den Oerlikerpark vorgeschlagen, im Minimum sollten Verkehrsberuhigungsmassnahmen getroffen werden, z.B. eine Tempo-30-Zone. Die Führung des Einkaufsverkehrs über die Birchstrasse und die Durchsetzung der Verkehrsanordnung würden das Quartier vom Suchverkehr entlasten. Zudem sind die Parkzugänge zu überprüfen und rollstuhlgängiger und kinderwagentauglicher zu gestalten.

Durch **bauliche Massnahmen** und eine Neuordnung der vorhandenen Ausstattungselemente sollen verschiedene Nutzungseinseln (Rückzugsoasen, Spielplatz, mehrere Grillplätze, Begegnungszonen usw.) geschaffen werden. Ruhe- und Begegnungszonen sind räumlich zu trennen. Die BewohnerInnen wünschen sich mehr und verschiedenartige Sitz- und Liegegelegenheiten, Tische und Grillgeräte. Die Idee eines 50 Meter langen Tisches als Begegnungsplattform für die Bevölkerung wird mehrfach erwähnt. Bei der Installation weiterer Grillstellen ist der Standort sorgfältig zu prüfen und auf den Rauchabzug zu achten.

Als zusätzliche **Spielgeräte** werden weitere Tischtennistische, Trampoline, eine Spielkiste, Minigolfanlage, Pétanque- und/oder Bocciabahnen sowie eine Skateranlage vorgeschlagen. Die Ausstattung sollte das Spielangebot auf dem Schulhausplatz im Birch ergänzen.

Es werden mehr Blumen, Pflanzen, Sträucher gewünscht. SeniorInnen der Residenz sind bereit, sich an Pflanzaktionen zu beteiligen. In Anbetracht einer höheren BesucherInnenfrequenz werden die Installation einer öffentlichen Toilette resp. Öffnung der Bestehenden im roten Pavillon und temporäre Schattenspendergefordert. Im Oerlikerpark soll zudem ein Schaukasten für Quartierinformationen installiert werden.

Beim Thema **Parküberwachung/Sicherheit** geht es um die Einhaltung der Nachtruhe ab 22 Uhr. Die gefährlichen Niveauunterschiede zwischen der Kiezebene und dem Holzrost sind zu entschärfen.

Unter dem Begriff Kultur ist die Mithilfe bei der Lancierung von Festen, weiteren Konzerten, Theateraufführungen und Openairkinos zusammengefasst.

Konzeptionell wird eine räumliche Trennung von Begegnungsbereichen und Rückzugsoasen angeregt.

Quartieranliegen betreffen die Erdgeschossnutzungen um den Oerlikerpark und zusätzliche Parkplätze für BesucherInnen und Kurzzeitparkierende. Die Zugänglichkeit des Parks für Eltern mit Kinderwagen und an den Rollstuhl gebundene Menschen, zusätzliche Wasserelemente sowie der Wunsch nach einem Streichelzoo schliessen die Rangliste ab.

4 EMPFEHLUNGEN

Aus dem Mitwirkungsprozess ist eine eindeutige Priorisierung der Massnahmen hervorgegangen.

Baulich-infrastrukturelle Massnahmen betreffen

- >> den Ausbau des Spielplatzes
- >> die Verbesserung des roten Pavillons mit Wind-, Witterungsschutz und breiterem Treppenzugang.
- >> das Schaffen von verschiedenen Nutzungseinseln, wobei Grillzonen eher im westlichen Teil zu anzusiedeln sind.
- >> temporäre Schattensegel und eine öffentliche Toilette.

Parallel zur Spielplatzerweiterung soll eine **permanente Verpflegungsmöglichkeit** ermöglicht werden. Der Betrieb eines dauerhaften Parkcafés sprengt die Grenzen der Ehrenamtlichkeit. Zudem lässt die derzeitige Ausstattung des Pavillons keine kommerzielle Nutzung zu. Da eine Verglasung, der Einbau einer professionellen Kücheneinrichtung und der Umbau der sanitären Anlagen kostenintensiv sind, ist die Idee eines beigestellten Container-Cafés oder ein Jointventure mit einem umliegenden Gastroanbieter zu prüfen. Das Container-Café könnte im Rahmen eines gemeinwesenökonomischen Qualifizierungsprojekts zur sozialen und/oder beruflichen Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen (z.B. jugendliche Erwerbslose) betrieben werden. Entsprechende Kooperationen und Rahmenbedingungen sind abzuklären. Sofern der Witterungsschutz und Küchenausbau finanzierbar sind, sollte die Verpachtung des Pavillons im Sinne der Chancengleichheit öffentlich erfolgen. Die NutzerInnen haben sich mittlerweile an einen gehobenen Verpflegungsstandard mit gesunder, frischer Ernährung und an einen zukommenden Service gewöhnt. Dies in der Pacht ausschreibung entsprechend zu definieren.

Die **Verkehrsanliegen** sind in Zusammenarbeit mit der Dienstabteilung Verkehr und dem Tiefbauamt anzugehen.

Es wird gewünscht, dass Grün Stadt Zürich konkrete **Nutzungsideen** und Quartieranliegen auch weiterhin unterstützt und fördert. Grün Stadt Zürich und Quartierarbeit/GWA können Angebote wie Thai Chi, Lachmeditationen lediglich anregen. Die Organisation von Nutzungsangeboten hat über private AnbieterInnen oder soziokulturelle Organisationen zu erfolgen. Durch einen Schaukasten kann Grün Stadt Zürich das Wissen über aktuelle Quartieraktivitäten und Vorgehenswege beim Aufbau von neuen Nutzungsideen verbessern helfen.

Ehrenamtlich organisierte, nicht-kommerzielle Angebote von Quartierorganisationen, welche die soziale und kulturelle Begegnung fördern, sollten von günstigen Nutzungsgebühren profitieren oder gänzlich davon befreit werden.

Die **Begleitung des Prozesses** ist wichtig und kann durch Trägerschaften der Quartierwerkstatt Neu-Oerlikon gewährleistet werden. Der Informationsaustausch zwischen Verwaltung und Quartier sollte kontinuierlich sein. Durch die BewohnerInnen-Treffen und die Website neu-oerlikonkret.ch stehen attraktive Kommunikationsplattformen zur Verfügung. Die Träger der Quartierwerkstatt schlagen die Bildung einer Begleitgruppe vor, die Grün Stadt Zürich der weiteren Projektplanung als Vernehmlassungsgremium zur Verfügung steht. Aufgaben und Kompetenzen sind im Vorfeld abzuklären.

5 AUSBLICK UND DANK

Die Aussagen aus dem Prozess sind in diesem Bericht verarbeitet und zusammengefasst. Die Ergebnisse werden Grün Stadt Zürich anfangs Juli 07 präsentiert und das weitere Vorgehen besprochen. Der Bericht wird weiteren betroffenen städtischen Verwaltungsstellen zugestellt.

Grün Stadt Zürich ist zuständig für bauliche Veränderungen des Oerlikerparks. Die Projektvorschläge werden auf Machbarkeit und Zumutbarkeit für die direkt Anwohnenden überprüft. Grün Stadt Zürich entwickelt erste Umsetzungsvorschläge, die im Herbst vorgestellt werden. Geeignete Projekte werden im Einvernehmen der Quartierbevölkerung auf Sommer 2008 realisiert.

Bei der Entwicklung neuer Nutzungsideen sind Engagement und Einsatz der Quartierbevölkerung, von Quartierorganisationen oder kommerziellen Anbietern gefragt. Die Träger der Quartierwerkstatt «Wohnen und Leben in Neu-Oerlikon» bieten mit den BewohnerInnen-Treffen eine Begegnungsplattform für die Quartierbevölkerung und helfen bei Bedarf neue Projekte zu konkretisieren.

Am Aktionstag haben viele Einzelpersonen und Organisationen mitgewirkt. Die Trägerorganisationen danken den OK-Mitgliedern, allen Themen-Workshop ModeratorInnen, der Hochschule für Musik für Theater Zürich, den verschiedenen städtischen Dienstabteilungen, insbesondere Grün Stadt Zürich für die Bewilligung des Umsetzungskredits und die unbürokratische Unterstützung des Aktionstags. Besonderer Dank gilt dem Quartierentwicklungsfonds Neu-Oerlikon für die finanzielle Unterstützung und zahlreichen Firmen und Geschäften für die Siegerpreise des Turmtreppenlaufs.